

Nr. 3. Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mt. 20 Pf. im Ueberamtbezirk Backnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf §. 13 der Min.-Verf. vom 4. April 1881 betr. den Vollzug des allg. Sportelgesetzes, Minist.-Amtsbl. S. 101 ff. zur eigenen Kenntnissnahme und zur Belehrung der Interessenten darauf hingewiesen, daß die Sportel für Gewerbelegitimationscheine mit 3 Mark zu bemessen ist, wenn nicht besondere Gründe zu einem niedrigeren Ansatze vorliegen, welche gehörig bescheinigt sein müssen.

Den 4. Jan. 1882. R. Oberamt. Göbel.

Revier Welzheim.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Sonntag den 14. Jan., von Morgens 9 Uhr an im Lamm in Welzheim, aus Saulding, Vorderer Schiltgebrun, Müllersgebrun, Alpengebrun und Scheibholz: 1 Ahorn mit 1 Fm., 5 Buchen 6 Fm., 3 Birken 1 Fm., 2 Aspen 1 Fm.; Nadelholz Langholz: 74 Fm., 10 4. Cl., 10 Ausschuß; Sägholz: 57 Fm.

1. Cl., 26 2. Cl., 20 3. Cl., 10 4. Cl., 21 Ausschuß; Raummeter: 817, worunter 172 dühene, 6 birtene, 5 ertene, 144 Nadelholz-Scheiter.

R. Amtsgericht Backnang.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des entwichenen Jakob Wolf, Rothgerbers von hier, ist durch Beschluß vom 31. Dez. 1881 wegen Mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse eingestellt worden.

Den 2. Jan. 1882. Gerichtsschr. Barth.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmasse 1) des + David Ludwig Risi, gen. Seilers, 2) der + Joh. Ludw. Schweikert's Wittwe, gen. Reichentr., 3) des + Tobias Friedrich Kiebel, gen. Schäfers, sind binnen 10 Tagen schriftlich anzumelden, den beabs. der Beachtung bei den Verlassenschaftsteilungen.

Den 2. Jan. 1882. R. Gerichtsnotariat. Waisengericht. Reinmann. Vorstand G. d.

Backnang-ungeheuerhof.

Aufforderung.

Johann Michael Reber, Gutsbesitzer ist gestorben. Wer mit ic. Reber in geschäftlichen Verbindungen gestanden hat, wolle dies in Wälde mit den auf dem Hofe wohnenden Erben besorgen.

Ansprüche an die Reber'sche Verlassenschaftsmasse sind binnen 15 Tagen schriftlich anzumelden, um bei der Verlassenschaftsteilung berücksichtigt zu werden.

Den 2. Jan. 1882. R. Gerichtsnotariat. Waisengericht. Reinmann. Vorstand G. d.

Backnang.

Lebter Liegenschaftsverkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse der + Leidenstr. Christine Schweikert Wittwe dahier vorhandene Liegenschaft

Montag den 9. Januar 1882, Vormittags 11 Uhr,

und Badhaus östlich am Haus stehend, 40 M. Weide mit Holz und Gras im Gutsmachhof, Nr. 514/2. 31 a 41 qm dto. dort, 31. Jul. 170 M. Nr. 517 u. 518. 1 ha 44 a 76 qm Wald im Klingendach, 310 M. Nr. 520/3. 72 a 78 qm dto. dort, 130 M.

Gesamt-Anschlag 7875 M. Kaufsliebhaber werden unter dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufskommission aus Stadtschultheiß Griesinger hier und dem Unterzeichneten gebildet, und als Zwangsverwalter Job. Kienl, Bauer in Winteraus bestellt ist. Den 6. Dez. 1881. Vollstreckungsbehörde. Für sie: Rathschreiber Vogt.

Liegenschaftsverkauf.

In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des entwichenen in Konkurs befindlichen Gottlieb Wieland, Tagelöhners von Viernersbach, kommt zufolge Anordnung des R. Amtsgerichts Backnang vom 1. Dezember 1881 gemäß Beschlusses des Gemeinderaths Großlach als Vollstreckungsbehörde vom 5. Dez. 1881 die hiernach beschriebene Liegenschaft und zwar:

Markung Viernersbach:

Geb. Nr. 31 meistlich: 67 m Ein Stück Wohnhaus Geb. Nr. 31A. 54 m Scheuer, Tenne und Streubütte, 37 m südlicher Hofraum sammt Etaffel, 22 m Hofraum nördlich 1 a 50 m in der ebren Gasse, Brandverf.-Anschl. 4400 M. Anschlag 3200 M. Nr. 88. 4 a 82 m Gräbe, Baum- und Gemüsegarten in den Gärten Anschlag 50 M. Nr. 172. 12 a 68 m Acker und Dede im Bühl 275 M. Nr. 229. 15 a 72 m Acker in der Kohlblatte 250 M. Nr. 310. 12 a Acker in der Ebsenflinge 100 M. Nr. 346 und 347. 20 a 64 m Acker und Dede in der Ebsenflinge 200 M. Nr. 270. 56 a 1 m Acker und Weide in der Reimante 1200 M. Nr. 344. 20 a 20 m Weide in der Ebsenflinge 100 M. Nr. 42. 24 a 19 m Weide am Mühlrain 450 M.

Markung Großlach: Nr. 564. 73 a 86 m Weide in

Murrhardt.

Liegenschaftsverkauf.

Gemäß Beschlusses des R. Amtsgerichts Backnang vom 1. Nov. d. J. und der Vollstreckungsbehörde vom 17. Nov. d. J. kommt die dem Heinrich Ranauder, Bauer u. Schäfer in Steinberg gebhörige Liegenschaft am

Montag den 9. Jan. f. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im Zwangswege und 1. Termin zur öffentlichen Versteigerung. Diefelbe besteht in:

Markung Steinberg:

Geb. Nr. 32. 3 a 30 qm Ein Wohnhaus mit Staffeln im Gutsmachhof, 1 resp. 1 1/2 Stod hoch, Anschlag 1700 M. Geb. Nr. 32 A. 4 a 45 qm Eine Scheuer mit angebauter Laubhütte davor, im Gutsmachhof 1370 M. Geb. Nr. 32 B. 31 qm Ein Wäsch-

Das nächste Blatt erscheint Samstag Nachmittags.

wohnheits- und gewerbmäßiger Wucher nicht bewiesen werden konnte.

Canst. 30. Dez. Nach der „Const. 30.“ hat der Entenwirth Bürkle heute früh um 4 Uhr seine Frau durch einen Schuß aus einem Revolver lebensgefährlich verletzt. Bürkle soll mit seiner Frau, die 12 Jahre älter ist als er und aus erster Ehe zwei Kinder brachte, schon lange in Unfrieden gelebt haben.

Tübingen. Vor der hiesigen Strafkammer kam jüngst eine Strafsache wegen falscher Beurkundung zur Verhandlung, welche mit den seit 1. Oktober 1879 neu eingeführten Zustellungsverfahren zusammenhängt. Angeklagt war der Landpostbote Daniel Lieb, von Neuenhaus M. Nürtingen. Derselbe trat in einer bei dem R. Amtsgericht Nürtingen anhängigen Zivilprozeßsache dem Beklagten ein der Post zur Zustellung übergebenes Schriftstück zuzustellen. In der von Lieb ausgestellten Postzustellungsurkunde hat derselbe beurkundet, daß er das Schriftstück dem Adressaten selbst in der Wohnung übergeben habe, während nach seiner jetzigen Einräumung er das Schreiben dem Schultheißen mit der Bitte übergeben hat, solches dem Adressaten zu übergeben. Dem Adressaten kam der Brief erst nach dem Verhandlungstermin zu und es wurde erhoben, daß der Brief in das Hünerloch des Hauses des Adressaten gesteckt und von Nachbarkindern dort weggenommen wurde. Das Urtheil lautet auf 1 Monat Gefängniß.

Nürtingen, 29. Dez. Daß der Verkehr im Großen u. Kleinen sich bessert, kann man neuerdings vielfach wahrnehmen. Kürzlich wurden im hiesigen Stadtwald 45 000 M. für Eichen erkauft, die größtentheils von elbischen Holzhändlern angekauft wurden. Für Brennholz, das in der nächsten Woche verkauft wird, steht der Stadt ein weiterer Erlös in Aussicht. In Folge dieser namhaften Einnahmen war es bisher der städtischen Verwaltung möglich, trotz größerer Ausgaben (z. B. Errichtung neuer Schulklassen am Realgymn., Ankauf der Gasfabrik, Reparatur der Neckarbrücke, Wasserleitung etc.) einem Stadtschaden fern zu halten. Da zudem hier 3 Km. Holz, 25 Stück Wellen und 1/3 Morgen Land als bürgerliche Nutzungen, im Werth von ca. 40 M. gewährt werden und jedes Bürgerkind, das die Volksschulen besucht, die Schulbücher unentgeltlich von der Spitalverwaltung erhält, so behält in Wahrheit ein großer Theil der hiesigen Bürger keine Steuer. (St.-Anz.)

Neutlinger Alb, 28. Dez. Ein 18jähriger Mädchen von Gönningen, das gestern in Bronnweiler beim Lange war, fürzte, in die ältliche Wohnung zurückgeführt, zusammen und war augenblicklich todt.

Am 29. Dez. früh brach in unmittelbarer Nähe des Frauenspitals in Grunbach Feuer aus und zerstörte das zweistöckige Wohn- und Oekonomiegebäude eines Weingärtners. Der Brand wurde nach dem St.-M. von einem 62 Jahre alten Tagelöhner aus Winterach herbeigeführt, welcher gestern aus dem Dienste des Brandbeschädigten entlassen worden war. Der Thäter wurde alsbald verfolgt, aber von der Landjägersmannschaft nicht aufgegriffen. Heute Nachmittag stellte er sich selbst dem Amtsgericht Ehorndorf.

(Brandfälle.) Im Monat November v. J. sind 30 Brandfälle zur Anzeige gekommen. Es brannten ab: Hauptgebäude 23, Nebengebäude 19. Theilweise beschädigt wurden: Hauptgebäude 32, Nebengebäude 14. In Schaden sind gerathen 90 Personen. Der von der Gebäudebrandversicherungsanstalt zu verurtheilende Immobilien Schaden beträgt 102 532 M. Der Mobiliar Schaden beziffert sich auf 89 893 M. Hieron werden erst durch Privatfeuerversicherungsanstalten 76 932 M. Unerseht — weil unversichert blieben 12 961 M. Als Entschädigungsurache dieser Brände wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorsätzliche Brandstiftung in 10 Fällen, fahrlässige in 5, Baugebrechen in 3, Selbstentzündung in 2, Brandstiftung durch Kinder in 1 Fall. Unermittelt blieb die Entschädigungsurache in 9 Fällen.

Alg. 30. schreibt in ihrer Neujahebetrachtung: „Der gegenwärtige Reichstag zeigt, wie sehr er unter dem augenblicklichen Einfluß leidenschaftlicher Verblendung genähigt ist und das ist eine der großen Sorgen des neuen Jahres. Aber die Kundgebung der kaiserl. Botschaft kann nicht ohne Nachwirkung bleiben. Das Wort des Kaisers wird der Feldruf werden für Alle, welche den nationalen Gedanken auch in praktischer Konsequenz zu verfolgen bereit sind; dann wird auch die legislative Ausgestaltung der Sozialpolitik mit Erfolg begonnen werden können.“ — Bei dem heutigen Neujaheempfang soll der Kaiser auf die überaus friedliche Gestaltung der europäischen Verhältnisse hingewiesen haben. — Legationsrath Lothar Wucher begab sich nach Italien resp. Rom behufs Besprechung der kirchenpolitischen Fragen.

Berlin den 30. Dez. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 29. Dezbr., monach neue Ausbrüche der Kinderpest im Regierungsbezirk Liegnitz nicht stattgefunden haben, dagegen ein ein Gehst Niederkornsdorf im Regierungsbezirk Breslau neu ergriffen worden ist. Die Gesamtzahl der erkrankten und getöbten Thiere beträgt im Regierungsbezirk Breslau 99 Stück Rindvieh und 7 Ziegen, im Regierungsbezirk Liegnitz 39 Stück Rindvieh, 2 Schafe, 6 Ziegen.

Frankfurt den 29. Dez. Nach Frankfurter Blättern wurde vorgestern Abend gegen einen stark besetzten Personenzug der Main-Weserbahn, als derselbe in der Nähe der Zeitstraße die Mainzer Landstraße zu überschreiten im Begriff war, vom Fesbe her ein Schuß abgefeuert. Die Kugel drang durch das Fenster eines Coupes der dritten Wagenklasse, streifte die Helmspitze eines dort sitzenden Soldaten und schlug in die Holzwand des Wagens ein. Bei dem Eintreten des Zugs in den Bahnhof wurde sofort Anzeige von dem schlimmen Vorgang gemacht und der Hatzbestand, soweit es möglich war, festgestellt. Von dem Urheber des Attentats fehlt jedoch bis zur Stunde jede Spur.

Frankreich.

Tunis, 31. Dez. Der größte Theil des Stammes Hamammos, etwa 2300 Zelte umfassend, wurde am 27. Dez. in Gassa erwartet, um sich zu unterwerfen. Der Rest des Stammes ist ebenfalls zur Unterwerfung geneigt. Die Insurrektion in Süd-Tunis dürfte demnach gänzlich erloschen sein. — Die Kolonne Delebeque, welche in Südoran operirte, nahm ihre Beobachtungsposten wieder ein, nachdem sie die Insurgenten vollständig auf das marokkanische Gebiet zurückgedrängt hatte.

Amerika.

Die Gesamtzahl der Jahreseinwanderung in die Vereinigten Staaten von Nordamerika wird auf 440,000 Personen geschätzt, darunter 125,000 Deutsche, für das Jahr 1882 letztere Zahl um ein Viertel höher erwartet, was aus der sehr bedeutenden Anzahl gelöster Billette gefolgert wird.

Verschiedenes.

Berlin. Durch die Gnade des Kaisers ist einer hiesigen Familie ein freudiges Weihnachtsfest bereitet worden. Hiesige Zeitungen erzählen davon: Ein früherer Kassirer in einem Berliner Mäckerhause hatte, von der Leidenschaft des Spiels besessen, aus einer ihm anvertrauten Privat-Sparkasse größere Summen veruntreut, dann, um dieses Defizit zu verdecken, eine Quittung seines Chefs gefälscht, und war dafür zu achthjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Zwei Jahre der Strafe hatte er verbüßt. Seine unglückliche Ehefrau sah am Samstag Nachmittags gegen 3 Uhr traurig bei ihren Kindern, als unverlebens die Thüre aufging und der Gefangene eintrat. Ein Freund der Familie hatte die Schuld des Kaisers angerufen und, da die Führung des Gefangenen tabellos war, ist er begnadigt und noch vor dem Fest entlassen worden.

Zwei Dragoner in Bruchsal wollten sich einen Sonntagssur machen. Statt Nachts

12 Uhr Stallwache zu halten, führten sie ihre Pferde leise heraus, schlangen sich auf und fort gingen vor das Thor. Da warteten ihre Schäge, wurden in den Sattel gehoben und im Galopp gingen bis zu einem nahen Dorfe, der Heimat der Mädchen. Als aber die Kanne kam und die Stallwache nicht fand, da hub ein Kärmern an. Patrouillen setzten sich aufs Pferd, fanden schnell die rechte Spur, fanden die romantischen Liebespärchen seelenvergnügt bei einander und — „kaum gedacht, war der Luft ein End' gemacht,“ wie's im Reiterliebe heißt. Aus dem Paradies kamen die Dragoner in den Brummstall.

Eine ergötzliche Episode, die gleichwohl einen traurigen Ausgang hätte nehmen können, spielte sich vor einigen Tagen auf dem Regensburger Bahnhofe ab. Ein Bauer mit einem anscheinend schweren Sack auf dem Rücken erkundigte sich daselbst nach der Abgangszeit des Zuges nach Laaber, und als er erfuhr, daß er noch reichlich eine Stunde Zeit habe, legte er in dem Durchgang zur Gepäckexpedition seinen Sack auf den Boden, sich selbst daneben und schlief ein. Bald darauf erschien einer der dienstthuenden Packer, nahm den Sack auf und warf ihn etwas unanständig auf die Waage im Gepäckbureau! — ein marbrührender Schmerzensschrei ertönte aus dem Sack, dem, als man ihn öffnete, — der etwa achthjährige Knabe des von dem gelenden Aufsichters seines Schändens erwachten Bauern entstieg. Es stellte sich heraus, daß der Mann seinen Sohn auf diese Weise frei bis Laaber durchschmuggeln wollte, indem er den Sack mit dem armen Buben während der Fahrt unter die Bank geschoben hätte, wie man dies mit Gepäckstücken zu thun pflegt.

Klausenburg. Ueber die Gistmischer-Geschichte in Siebenbürgen wird dem „Drsz. Ort.“ von hier gemeldet: „In Nagy-Enyed hat ein aus drei Witzliedern bestehendes Verbrecher-Konfession, das angeblich aus einem Apotheker, einem Arzte und einem Kaufmann besteht, auf das Leben fremder Leute größere Versicherungen bewerkstelligt und später die Versicherer vergiftet. Beim dritten Falle wurde jedoch das verbrecherische Treiben entdeckt und nun befindet sich die Angelegenheit beim Strafgerichte. Der im letzten Falle Vergiftete kam nämlich in das Spital, wo auch die ihm verordnete Arznei vergiftet ward. Dem ordnintrenden Arzte fiel es auf, daß die Medicin eine ganz entgegengesetzte Wirkung hervorruft, als er erwartet hatte; er ging der Sache auf den Grund und so kam Alles an den Tag. Das Gericht hat die Leichen der zwei ersten Opfer ausgraben lassen und bei beiden die Vergiftung constatirt.“

Ueber eine erstaunliche Stärke der Gedächtniskraft, wie sie nicht selten bei den Chinesen zu finden ist, berichtet Rev. Daniel Mc. Kay. Er erzählt, bei dem neuesten in der Schule abgehaltenen Examen habe ein chinesischer Knabe das ganze neue Testament aufgelegt, ohne auch nur bei einem Wort anzustößen. — Uebrigens sind dergleichen Kraftstücke bei den Orientalen nicht selten. Es gibt sehr viele Muhamedaner, die den ganzen Koran auswendig kennen, und in Indien gibt es, wie Max Müller berichtet, noch heute Brahmanen, die den Rigveda von Anfang bis zu Ende aufzagen und über jedes Wort und jeden Accent Bescheid wissen.

Frankfurter Goldkurs vom 31. Dezember.

20 Frankenstücke	16 15—19
Russische Imperials	16 66—71
Englische Sovereigns	20 30—35
Dollars in Gold	4 18—22
Dufaten	9 55—60

Frankfurter Bank-Diskonto 5%,
Reichsbank-Diskonto 5%.

Gottesdienste der Parochie Backnang

am Dienstag den 3. Jan., Vorm. 10 Uhr.
Vestunde: Herr Helfer Stahlecker.

Gestorben

den 1. Januar: Wahl, Zimmermann. Beerdigung den 3. Jan., Nachm. 4 Uhr mit Fußbegleitung.

der Heutlinge, Anshl. 600 M. Nr. 558. 39 a 99 m Nadelwald im Koblau 125 M. Nr. 565. 25 a 71 m gemischter Wald im Koblau 75 M. Nr. 566 u. 567. 1 ha 3 a 54 m gemischter Wald im Koblau 450 M. Nr. 563 60 a. 19 m Nadelwald im Koblau 150 M.

Zusammen 7315 M. im ersten Termin am **Dienstag den 10. Jan. 1882**, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Großerlach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Als Verwalter der Versteigerung ist Gemeinderath Dietrich in Heimersbach bestellt.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderath Kübler in Großerlach, Großerlach den 14. Dez. 1881. Für den Gemeinderath: Schultzeiß und Rathschreiber Wenzel.

Sulzbach a. M. Stangen-Verkauf. Im Wege der Zwangsvollstreckung verlaufe ich am **Montag den 9. Jan. 1882**, beim Bahnhofs hier größtentheils gelagerte tannene Stangen:

3 Stüd 12-15 m lang, 12 Stüd 9-12 m lg., 160 St. 8-10 m lg., 954 St. 7-8 m lg., 566 St. 6-7 m lg., 1875 Stüd 4-6 m lg., 628 Stüd 3 bis 4 m lang gegen baare Bezahlung. Zusammenkunft bei dem Bahnhofsgebäude Vormittags 8 Uhr. Den 30. Dez. 1881. Gerichtsvollzieher G. Wenzel.

Sulzbach a. M. Stangen-Verkauf. Im Wege der Zwangsvollstreckung verlaufe ich am **Montag den 9. Jan. 1882**, beim Bahnhofs hier größtentheils gelagerte tannene Stangen:

3 Stüd 12-15 m lang, 12 Stüd 9-12 m lg., 160 St. 8-10 m lg., 954 St. 7-8 m lg., 566 St. 6-7 m lg., 1875 Stüd 4-6 m lg., 628 Stüd 3 bis 4 m lang gegen baare Bezahlung. Zusammenkunft bei dem Bahnhofsgebäude Vormittags 8 Uhr. Den 30. Dez. 1881. Gerichtsvollzieher G. Wenzel.

Sulzbach a. M. Stangen-Verkauf. Im Wege der Zwangsvollstreckung verlaufe ich am **Montag den 9. Jan. 1882**, beim Bahnhofs hier größtentheils gelagerte tannene Stangen:

3 Stüd 12-15 m lang, 12 Stüd 9-12 m lg., 160 St. 8-10 m lg., 954 St. 7-8 m lg., 566 St. 6-7 m lg., 1875 Stüd 4-6 m lg., 628 Stüd 3 bis 4 m lang gegen baare Bezahlung. Zusammenkunft bei dem Bahnhofsgebäude Vormittags 8 Uhr. Den 30. Dez. 1881. Gerichtsvollzieher G. Wenzel.

Sulzbach a. M. Stangen-Verkauf. Im Wege der Zwangsvollstreckung verlaufe ich am **Montag den 9. Jan. 1882**, beim Bahnhofs hier größtentheils gelagerte tannene Stangen:

3 Stüd 12-15 m lang, 12 Stüd 9-12 m lg., 160 St. 8-10 m lg., 954 St. 7-8 m lg., 566 St. 6-7 m lg., 1875 Stüd 4-6 m lg., 628 Stüd 3 bis 4 m lang gegen baare Bezahlung. Zusammenkunft bei dem Bahnhofsgebäude Vormittags 8 Uhr. Den 30. Dez. 1881. Gerichtsvollzieher G. Wenzel.

Sulzbach a. M. Stangen-Verkauf. Im Wege der Zwangsvollstreckung verlaufe ich am **Montag den 9. Jan. 1882**, beim Bahnhofs hier größtentheils gelagerte tannene Stangen:

3 Stüd 12-15 m lang, 12 Stüd 9-12 m lg., 160 St. 8-10 m lg., 954 St. 7-8 m lg., 566 St. 6-7 m lg., 1875 Stüd 4-6 m lg., 628 Stüd 3 bis 4 m lang gegen baare Bezahlung. Zusammenkunft bei dem Bahnhofsgebäude Vormittags 8 Uhr. Den 30. Dez. 1881. Gerichtsvollzieher G. Wenzel.

Sulzbach a. M. Stangen-Verkauf. Im Wege der Zwangsvollstreckung verlaufe ich am **Montag den 9. Jan. 1882**, beim Bahnhofs hier größtentheils gelagerte tannene Stangen:

3 Stüd 12-15 m lang, 12 Stüd 9-12 m lg., 160 St. 8-10 m lg., 954 St. 7-8 m lg., 566 St. 6-7 m lg., 1875 Stüd 4-6 m lg., 628 Stüd 3 bis 4 m lang gegen baare Bezahlung. Zusammenkunft bei dem Bahnhofsgebäude Vormittags 8 Uhr. Den 30. Dez. 1881. Gerichtsvollzieher G. Wenzel.

Sulzbach a. M. Stangen-Verkauf. Im Wege der Zwangsvollstreckung verlaufe ich am **Montag den 9. Jan. 1882**, beim Bahnhofs hier größtentheils gelagerte tannene Stangen:

3 Stüd 12-15 m lang, 12 Stüd 9-12 m lg., 160 St. 8-10 m lg., 954 St. 7-8 m lg., 566 St. 6-7 m lg., 1875 Stüd 4-6 m lg., 628 Stüd 3 bis 4 m lang gegen baare Bezahlung. Zusammenkunft bei dem Bahnhofsgebäude Vormittags 8 Uhr. Den 30. Dez. 1881. Gerichtsvollzieher G. Wenzel.

Sulzbach a. M. Stangen-Verkauf. Im Wege der Zwangsvollstreckung verlaufe ich am **Montag den 9. Jan. 1882**, beim Bahnhofs hier größtentheils gelagerte tannene Stangen:

3 Stüd 12-15 m lang, 12 Stüd 9-12 m lg., 160 St. 8-10 m lg., 954 St. 7-8 m lg., 566 St. 6-7 m lg., 1875 Stüd 4-6 m lg., 628 Stüd 3 bis 4 m lang gegen baare Bezahlung. Zusammenkunft bei dem Bahnhofsgebäude Vormittags 8 Uhr. Den 30. Dez. 1881. Gerichtsvollzieher G. Wenzel.

Sulzbach a. M. Stangen-Verkauf. Im Wege der Zwangsvollstreckung verlaufe ich am **Montag den 9. Jan. 1882**, beim Bahnhofs hier größtentheils gelagerte tannene Stangen:

3 Stüd 12-15 m lang, 12 Stüd 9-12 m lg., 160 St. 8-10 m lg., 954 St. 7-8 m lg., 566 St. 6-7 m lg., 1875 Stüd 4-6 m lg., 628 Stüd 3 bis 4 m lang gegen baare Bezahlung. Zusammenkunft bei dem Bahnhofsgebäude Vormittags 8 Uhr. Den 30. Dez. 1881. Gerichtsvollzieher G. Wenzel.

Sulzbach a. M. Stangen-Verkauf. Im Wege der Zwangsvollstreckung verlaufe ich am **Montag den 9. Jan. 1882**, beim Bahnhofs hier größtentheils gelagerte tannene Stangen:

3 Stüd 12-15 m lang, 12 Stüd 9-12 m lg., 160 St. 8-10 m lg., 954 St. 7-8 m lg., 566 St. 6-7 m lg., 1875 Stüd 4-6 m lg., 628 Stüd 3 bis 4 m lang gegen baare Bezahlung. Zusammenkunft bei dem Bahnhofsgebäude Vormittags 8 Uhr. Den 30. Dez. 1881. Gerichtsvollzieher G. Wenzel.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt nehmen noch alle Poststellen und Postboten entgegen. **Die Redaktion des Murrthalboten.**

Badnang. Laden zu vermieten. In meinem vormalig Schöllhammer'schen Wohnhaus habe ich bis Georgii Parterre den Laden mit verschiedenen Wohngelegenheiten, und im 1. Stock eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche, auch Werkstätte u. s. w. zu vermieten. **Mathilde Kofenbader.**

Schrader's weiße Lebensessenz Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. **Flac. 1 M.** **Schrader's Traubenbrusthonig** Vorzügl. Hustenmittel. **Flac. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.** Bereitet von Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach Stuttgart.** In **Badnang** bei Herrn Apotheker **Bell;** ferner in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.**

Schrader's weiße Lebensessenz Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. **Flac. 1 M.** **Schrader's Traubenbrusthonig** Vorzügl. Hustenmittel. **Flac. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.** Bereitet von Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach Stuttgart.** In **Badnang** bei Herrn Apotheker **Bell;** ferner in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.**

Schrader's weiße Lebensessenz Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. **Flac. 1 M.** **Schrader's Traubenbrusthonig** Vorzügl. Hustenmittel. **Flac. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.** Bereitet von Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach Stuttgart.** In **Badnang** bei Herrn Apotheker **Bell;** ferner in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.**

Schrader's weiße Lebensessenz Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. **Flac. 1 M.** **Schrader's Traubenbrusthonig** Vorzügl. Hustenmittel. **Flac. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.** Bereitet von Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach Stuttgart.** In **Badnang** bei Herrn Apotheker **Bell;** ferner in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.**

Schrader's weiße Lebensessenz Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. **Flac. 1 M.** **Schrader's Traubenbrusthonig** Vorzügl. Hustenmittel. **Flac. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.** Bereitet von Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach Stuttgart.** In **Badnang** bei Herrn Apotheker **Bell;** ferner in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.**

Schrader's weiße Lebensessenz Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. **Flac. 1 M.** **Schrader's Traubenbrusthonig** Vorzügl. Hustenmittel. **Flac. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.** Bereitet von Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach Stuttgart.** In **Badnang** bei Herrn Apotheker **Bell;** ferner in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.**

Schrader's weiße Lebensessenz Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. **Flac. 1 M.** **Schrader's Traubenbrusthonig** Vorzügl. Hustenmittel. **Flac. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.** Bereitet von Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach Stuttgart.** In **Badnang** bei Herrn Apotheker **Bell;** ferner in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.**

Schrader's weiße Lebensessenz Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. **Flac. 1 M.** **Schrader's Traubenbrusthonig** Vorzügl. Hustenmittel. **Flac. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.** Bereitet von Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach Stuttgart.** In **Badnang** bei Herrn Apotheker **Bell;** ferner in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.**

Schrader's weiße Lebensessenz Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. **Flac. 1 M.** **Schrader's Traubenbrusthonig** Vorzügl. Hustenmittel. **Flac. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.** Bereitet von Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach Stuttgart.** In **Badnang** bei Herrn Apotheker **Bell;** ferner in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.**

Schrader's weiße Lebensessenz Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. **Flac. 1 M.** **Schrader's Traubenbrusthonig** Vorzügl. Hustenmittel. **Flac. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.** Bereitet von Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach Stuttgart.** In **Badnang** bei Herrn Apotheker **Bell;** ferner in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.**

Schrader's weiße Lebensessenz Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. **Flac. 1 M.** **Schrader's Traubenbrusthonig** Vorzügl. Hustenmittel. **Flac. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.** Bereitet von Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach Stuttgart.** In **Badnang** bei Herrn Apotheker **Bell;** ferner in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.**

Schrader's weiße Lebensessenz Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. **Flac. 1 M.** **Schrader's Traubenbrusthonig** Vorzügl. Hustenmittel. **Flac. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.** Bereitet von Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach Stuttgart.** In **Badnang** bei Herrn Apotheker **Bell;** ferner in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.**

Schrader's weiße Lebensessenz Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. **Flac. 1 M.** **Schrader's Traubenbrusthonig** Vorzügl. Hustenmittel. **Flac. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.** Bereitet von Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach Stuttgart.** In **Badnang** bei Herrn Apotheker **Bell;** ferner in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.**

Schrader's weiße Lebensessenz Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. **Flac. 1 M.** **Schrader's Traubenbrusthonig** Vorzügl. Hustenmittel. **Flac. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.** Bereitet von Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach Stuttgart.** In **Badnang** bei Herrn Apotheker **Bell;** ferner in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.**

Schrader's weiße Lebensessenz Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. **Flac. 1 M.** **Schrader's Traubenbrusthonig** Vorzügl. Hustenmittel. **Flac. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.** Bereitet von Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach Stuttgart.** In **Badnang** bei Herrn Apotheker **Bell;** ferner in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.**

Schrader's weiße Lebensessenz Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. **Flac. 1 M.** **Schrader's Traubenbrusthonig** Vorzügl. Hustenmittel. **Flac. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.** Bereitet von Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach Stuttgart.** In **Badnang** bei Herrn Apotheker **Bell;** ferner in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.**

Badnang. Siederkranz. Die letzten Clavier-Actien sind gegogen wie folgt: **Nro. 22. 18. 36. 51. 57. 61. 65.** und wollen innerhalb 8 Tagen bei dem Cassier **G. Gebhardt** gegen Vorzeigung des Scheines eingelöst werden. Die Besitzer der Actien wollen den angegebenen Termin beachten, andernfalls angenommen wird, daß Solche der Vereinstafel zustießen sollen. **Der Ausschuss.**

Badnang. Ein anständiges Mädchen von 15-16 Jahren wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Badnang. Lehrlings-Gesuch. Ein ordentlicher kräftiger Junge findet in einer hiesigen Rothgerberei eine gute Lehrstelle durch **Karl Fichtner.**

Badnang. In der Nacht vom 3. bis 4. Jan. wurde mir eine fertig gegebene **Reis- und Reisbrot** von der Stange weg entwendet. Derjenige, welcher mir den Täter zur Anzeige bringt, daß er gerichtlich belangt werden kann, erhält **zehn Mark Belohnung.** **D. Kern.**

Badnang. Donnerstag Mehlsuppe bei gutem Bier u. Wein, wozu ergebenst einladet **G. Schweinle, Metzger.**

Murrhardt. Auf Samstag den 7. Jan. lade ich zu einer Mehlsuppe nebst gutem Stoff freundlich ein. **Geinrich Gaffer, Bierbrauer.**

Mittwoch Hirsch.

Badnang. Geld auszuleihen. Sogleich oder bis Richtmß **1000 M.** Wo? Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Badnang. Mädchen, welche das **Kleider- und Webnähren** erlernen wollen, können bei mir eintreten. **Pauline Gahn.**

Badnang. Schulversammlungen des **Ortschulausschusses** (monatlich) **Polizeiliche Strafverfügungen** für Schulversammlungen empfiehlt die **Druckerei des Murrthalboten.**

Tagesereignisse. Deutschland. Württembergische Chronik. **Badnang** den 4. Januar. Das gestern schon eingetretene Tauwetter hat der Schlittschuhbahn ein rasches Ende bereitet. Daß das Eis nicht überall die gleiche Stärke hatte, bewiesen einige Unfälle; so wurde u. a. am Neujahrstfest ein Fräulein durch den Wuth eines jungen Mannes dem verberbernden Raß entrisen, das die Eisfläche für zu sicher und fest hielt; auch einige Kinder kamen in Lebensgefahr, wurden aber auch gerettet.

Murrhardt, den 2. Januar. Der Sylvesterrabend sollte hier leider auch nicht ohne Unfall vorübergehen. Der Commis eines hiesigen Kaufmanns wollte in einer Restauration das Zündhütchen auf den Zündkegel seines Geschoses setzen, indem er dasselbe unter den Tisch hielt; durch diese Unvorsichtigkeit entlud es sich und der ganze Schuß ging ihm in die Hand. Soviel bekannt, mußte ein Finger sofort amputirt werden, die andern sind mehr oder weniger beschädigt. — Einem andern ledigen Burschen zerriß es in Folge Ueberladung das Geschöß, welcher mit einer leichteren Verletzung der rechten Hand davonkam.

Stuttgart, 2. Jan. Die Eröffnung des Landtags währte gegen Mitte Februar erfolgt, bis zu welchem Zeitpunkt der Reichstag seine Arbeiten beendet haben wird. Die Session wird eine sehr kurze sein, da größere Vorlagen nicht vorbereitet sind. Dagegen hält man es für wahrscheinlich, daß nach Beendigung der Landtags-session die Landesynode, deren Mitglieder schon über ein Jahr gewählt sind, einberufen werden wird.

Stuttgart, 1. Jan. Die Volkspartei rüstet sich bereits für die in dem laufenden Jahre stattfindenden Landtagswahlen und hat eine Landesversammlung auf den 6. Januar nach Stuttgart berufen, und als Tagesordnung die Vorbereitung des Wahlprogramms der Volkspartei zu den Landtagswahlen von 1882 bestimmt.

* In **Brackenheim** spielte bei der Gemeinderathswahl ein interessanter Fall. Ein Gemeinderathsmittelglied war vor zwei Jahren zum Stadtpfleger gewählt worden; der Bürgerausschuß verweigerte aber seine Zustimmung, worauf der Gewählte als Gemeinderath seinen Rücktritt nahm und nunmehr zum Stadtpfleger bestellt wurde. Nun hat ihn das Vertrauen der Bürgerschaft abermals in den Gemeinderath berufen, und da hiergegen dem Bürgerausschuß ein Veto nicht zusteht, so wird er in Zukunft beide Aemter doch mit einander vereinigen.

* **Alldorf.** Ein Schuhmacher, welcher in letzter Zeit den Gerichten viel zu schaffen machte, wollte einer über ihn verhängten Freiheitsstrafe ausweichen. Er entwich mit einem Stroh, kam aber bloß zur Brucker Sägmühle, wo ein Wirthshaus seinen Durst bedienen konnte. Dort wurde er nach heftigem Widerstand festgenommen und nach Weßheim eingeliefert. Er wird nun ohne Zweifel einer Verlängerung seiner Strafzeit entgegensehen.

* **Aus Hall.** Mit dem Anfang des neuen Jahres beträgt der Baarfonds für das **Haller Diakonissenhaus** nunmehr **15 000 M.** Jungst kam dem Komitee eine Gabe von **500 M.** von Sr. Durchl. dem Fürsten **Hugo von Hohenlohe-Dehringen** zu. F. Königl. Hoheit **Frau Prinzessin Marie von Württemberg** ertheute gleichfalls mit einem reichen Geschenk von **100 M.** Ueber so manche Hauskollekte ein andermal mehr.

Niedlingen den 31. Dez. Im Bezirk Niedlingen ist die Einrichtung getroffen, daß unterstützungsbedürftige Reisende in den 9 Verpflegungsstationen an Sonn- und Festtagen die volle Verpflegung erhalten, damit sie nicht genöthigt sind, auch an Sonn- oder Festtagen weiter zu reisen.

Ulm, 1. Januar. Von verschiedenen Seiten geht der „U.“ das Gerücht zu, daß gestern, am letzten Tage des Jahres, auf dem **Reichinger Weiher** eine Anzahl Kinder, die auf dem Eis sich vergnügten, eingebrochen und ertrunken sei; man gibt die Zahl der Verunglückten auf mehr als **zwanzig** an. Bestätigung von anderer Seite bleibt abzuwarten.

* **Biberach.** Am Neujahrstfest brach in **Häusern**, einem auf den Bergen links von **Ammerdorf** gelegenen Orte, gegen **11 Uhr** Nachts Feuer aus, welches den großen Hof des Bauern **Schwab** vernichtete. Die Bewohner des Hofes, die schon im Schlafe lagen, haben rein nichts gerettet als mit großer Mühe das Vieh.

* Von der **babylonischen Grenze**, **31. Dez.** Wie die „Bad.“ erfährt, hat sich der Gemeindevorstand in **Wärm** aus dem Staube gemacht und die ganze Baarhaft der Gemeindefasse bis auf einige Pfennige mitgenommen. — Auch der **Hofheimer Fabrikant L.**, welcher vor einigen Wochen mit bedeutenden Vorräthen in **Goldwaaren** auf Reisen ging, ist flüchtig geworden und die Fabrikanten, welche ihm Waaren mit auf die Reise gaben, haben das Nachsehen. Das Konkursverfahren ist bereits **gen L.** eingeleitet.

Berlin den 2. Januar. Gelegentlich des gestrigen Neujahrsempfangs soll der Kaiser in der Einzelunterhaltung zu wiederholten Malen der festen Hoffnung auf die ungeführte Fortdauer des europ. Friedens Ausdruck gegeben haben. Der Kaiser empfing anlässlich des Neujahrsempfangs, womit gleichzeitig das 75jährige Militärjubiläum des Kaisers zusammenfiel, ein herzliches Glückwunschsreiben des Kaisers von **Rußland.**

Wien. Die „N. C.“ meldet aus **Cettinje:** Montenegro'sche Truppen griffen eine Räuberbande von **12 Mann** an der Grenze in der Nähe von **Paraz** an. Die Räuber ließen 2 Schwerverwundete zurück, worunter der Brigantenschef **Senic.** Die Bande ist dieselbe, welche in der letzten Woche die Umgebung von **Grancarevo** heimgesucht und dort mehrere Diebstähle und Plünderungen ausführte.

London den 2. Jan. Einer Meldung der Times zufolge sollen Frankreich und England übereingekommen sein, dem Khevide eine gemeinsame oder identische Note zu senden, worin sie ihre Bereitwilligkeit aussprechen, im Falle Unruhen in **Ägypten** ausbrechen sollten, durch thätige Mitwirkung die Ordnung wiederherzustellen und die Autorität des Khevide zu schützen.

* **Zur Beleuchtung der Zustände in Spanien** dienen einige Mittheilungen, welche der „Bohemia“ aus **Madrid** zugegangen sind. Da stellte unter Anderem unlängst ein Depuirteter einen förmlichen Antrag auf Absetzung des **General-Postdirektors.** Nicht als ob die spanischen Posten, Eisenbahnen und Telegraphen in einer Verfassung wäre, welche die Tüchtigkeit der obersten Leitung außer Frage stelle. Im Gegentheil. Aber der angegriffene Beamte brauchte sich nicht in eine Vertheidigung seiner Amtsführung einzulassen, sondern konstatierte nur, daß er dem opponirenden Deputirten eine Eisenbahnfreikarte für dessen Vater verweigert hatte! — Noch mehr Scandal erregte folgender Zwischenfall. Einer der Hauptangeklagten in dem Petardenprozess, **Besitzer** eines verrufenen Spielhauses entwich dem Gefängniß, und zwar in dem Augenblicke, als ihn zwei Wächter auf einem Promenade erbeutet? Der Gouverneur, aber dieser konstatierte öffentlich, daß er sich hierzu nur durch die Fälschung eines Deputirten bewegen ließ, der **Niemand** Geringerer war als **Emilio Castelar!** Was hat der gefeierte Volkstribun mit dem in Untersuchungshaft befindlichen Figuren einer Spielhölle gemein? Darüber kursiren die abenteuerlichsten Gerüchte.

* **Hinrichtung eines afghanischen Ministers.** Indischen Wätern wird aus **Kabul** gemeldet: Vor einigen Tagen wurde der frühere Kriegsminister **Faruk Khan's** **Daud Khan**, den unser Emir (**Abdurhaman**) proskribirt hatte, als Gefangener hiergebracht und in einem Thurm der Citadelle eingesperrt. Am zweiten Tage darauf führte man ihn vor den Emir, den er scheinlich um Schonung seines Lebens bat und ihm dafür ein getreuer Unterthan sein zu wollen versprach. Der Emir wollte jedoch von Gnade nichts wissen und verurtheilte ihn zum Tode. Der Gefangene ward nun an Händen und Füßen gebunden und in jenen Hof des Palastes gebracht, wo sich die Stallungen für die Elephanten befanden. Hier legte man ihn auf den Boden. Gleich darauf öffnete sich eine Stallthür und heraus schritt ein großer Elefant, der schnurtrags auf den Gefangenen zuging, ihm beide Vorderfüße auf den Körper setzte und ihn zu zertreten begann. Einige Sekunden nachher lag nur noch eine unkenntliche Fleischmasse auf dem Boden. **Daud Khan**, der noch in den besten Jahren stand, hinterließ mehrere Frauen und Kinder.

Der glückliche Erbe. Baron **Hall**, dessen ländlicher Wohnsitz sonst eben kein Tempel der Gastfreundschaft war, ließ eines Tags alle seine Gutsnachbarn zu einem Mittagsmahl einladen. Sie erschienen zahlreich, fanden die Tafel trefflich bestellt, aßen und tranken vergnügt, und grübelten im Stillen, was dieses ungewöhnliche Fest bedeute.

Dies erfuhren sie denn auch beim Nachhinein, indem ihnen der Wirth erklärte, er habe sie bei sich versammelt, um auf einige Zeit von ihnen Abschied zu nehmen.

Aller Augen vergrößerten sich, denn eine Reise, die sich über die nächsten Marktflecken hinaus erstreckte, war bei unserem Baron etwas ganz Unerhörtes. Das Erstaunen der Gäste wuchs, als er ihnen eröffnete: er begeben sich in die Hauptstadt, um eine Erbschaft zu heben.

„Diese Bereicherung“, setzte er mit selbstzufriedenem Lächeln hinzu, „verdankte ich, ohne Ruhm zu melden, dem Bischofen **Klugheit**, das ich besitze.“

„Ich weiß nicht, ob Jemand von Ihnen den alten Obersten **Kaufberg** gekannt hat. Ich war von mitterlicher Seite mit ihm verwandt; wir haben uns aber nie von Angesicht gesehen. Dessen ungeachtet war ich mit seinen Schwächen vertraut und behandelte ihn, wie er behandelt sein wollte. Er liebte das Geld; jedes ersparte Pfennig machte ihn Freude. Ueberdies that es ihm wohl, wenn man seiner vormaligen Hebelthaten, so zweifelhaft sie auch waren, schmeichelnd erwähnte.“

„Ich schickte ihm daher von Zeit zu Zeit Hüner, Gänse, Hasen und Rehe, und ermangete dabei nie, in meinen Beschränkungen mit langen und breiten Worten zu wünschen, daß die Vorsetzung unserm Vaterlande seinen tapfersten Vertheidiger noch lange erhalten möge.“

„Das gefiel dem alten Degen. Ich empfing von ihm nach jeder Küchenerlieferung einen zwar unfrankirten, aber hübschen Dankbrief, worin er mit immer mit vorläufig abgewogenen Ausdrücken zu versehen gab, daß er am Rande seines Lebens meiner bestens gedenken wolle. Und er hielt Wort, der ehrliche Mann. Sein letzter Wille bestimmte mir sechzigtausend Mark in Geld, die vermuthlich schon zur Hebung bereit liegen.“

Die Gesellschaft jubelte laut und wünschte Glück. Einige, die sich ihm zu entschließen, den Sprecher in ein Darlehen zu erlösen, erhoben sich sogar von den Stühlen und verbeugten sich tief. Alle insgesammt nannten ihn feierlich „**Herr Baron**“, anstatt daß man ihn sonst ohne Umstände nur **Herr von Hall** zu nennen pflegte. Kurz: Verehrung und Liebe drängten sich ihm von allen Seiten entgegen. Aber einstimmig widerriethen ihm seine theilnehmenden Freunde die beschlossene Reise.

„Die Hauptstadt ist voll Schlagen und Fische!“ meinten sie besorgt. „Ein so arglöser und zutraulicher Mann, wie der Herr Baron ist, dert den größten Gefahren ausgesetzt.“

„Sorgt doch nicht für mich!“ sprach dieser überlegen lachend. „Unser Einer weiß sich in allen Fällen gegen List und Verzug zu bewahren.“

Nach aufgehobener Tafel führten ihn verschiedene Herren bei Seite und in einer halben Stunde waren schon drei Theile der Erbschaft gegen **annehmbare Sicherheiten** untergebracht. —

Der Murrthal-Bote.

Kmtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 4.

Sonntag den 8. Januar 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum: 1 M. für 14 Tage im Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Nach der Verfügung des K. Justizministeriums vom 24. Dez. 1880 haben die Vorstände der Gemeindegerichte jährlich auf 15. Januar dem Amtsgericht auf Grund der in einzelnen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten verfaßten Protokolle und der Schuldklagenprotokolle anzuzeigen: 1) in wie vielen Fällen wegen als unbefristet eingetragener Geldforderungen das Schuldklagenverfahren vor dem Vorstand des Gemeindegerichts in dem abgelaufenen Jahre stattgefunden hat; 2) wie viele bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in dem abgelaufenen Jahre bei dem Gemeindegerichte angefallen sind und wie viele derselben durch Entscheidung (Ausführungsgesetz zur Reichs-Civilprozeßordnung Art. 6 u. Art. 14), wie viele in anderer Weise erledigt worden sind.

Oberamtsrichter Grathwohl.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt
nehmen noch alle Poststellen und Postboten entgegen.
Die Redaktion des Murrthalboten.

Revier Gschwend.
Nutz- und Brennholzverkäufe.
Am Freitag den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr in Mönchhof aus den Staatswaldungen Ebersberg Abth. 5. u. 12: 31 Am. buchene Scheiter und Prügel, 291 Am. tannene Scheiter, 284 dto. Prügel u. Anbruch.
Samstag den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr im Rann Wetzheim aus Voggenwald Abth. 1: 22 Am. tannene Fahlholz 90 dto. Prügel und 340 dto. Anbruch.
Aus Gagerwald: 22 Am. tannene Langholz 5. Cl. K. Forstamt. v. Hügel.

Revier Welzheim.
Nadelstreu-Verkauf.
Donnerstag den 12. Januar aus Schweizergebren 2 Nadelstreu: Zu 2800 Willen geschägtes Nadelstreu. Um 9 Uhr im Schlag.

K. Amtsgericht Backnang.
Zu dem Konkursverfahren
über das Vermögen des Carl Häcker, Rothgerbers hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussfrist auf Montag den 30. Jan. 1882, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.
Den 4. Jan. 1882. Gerichtsschr. Barth.

K. Amtsgericht Backnang.
Zu dem Konkursverfahren
über das Vermögen des Rothgerbers Karl Häcker hier ist die Vornahme der Schlussverteilung vom K. Amtsgerichte genehmigt und das Verzeichnis über die dabei zu berücksichtigenden Forderungen auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt, wonach betragen bedorrechtigte Forderungen 1511 M. 03 Pf. nicht bedorrechtigte Forderungen 28,114 M. 61 Pf. Der zur Verteilung verfügbare Massebestand beträgt 3032 M. 11 Pf. wovon noch die Kosten abgehen. Sieben werden die Gläubiger unter Hinweisung auf §. 140 und 141 der Konkursordnung benachrichtigt.
Den 5. Jan. 1882. Konkurs-Verwalter Rathsschreiber Kugler.

Backnang.
Zu dem Konkursverfahren
über das Vermögen des Rothgerbers Karl Häcker hier ist die Vornahme der Schlussverteilung vom K. Amtsgerichte genehmigt und das Verzeichnis über die dabei zu berücksichtigenden Forderungen auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt, wonach betragen bedorrechtigte Forderungen 1511 M. 03 Pf. nicht bedorrechtigte Forderungen 28,114 M. 61 Pf. Der zur Verteilung verfügbare Massebestand beträgt 3032 M. 11 Pf. wovon noch die Kosten abgehen. Sieben werden die Gläubiger unter Hinweisung auf §. 140 und 141 der Konkursordnung benachrichtigt.
Den 5. Jan. 1882. Konkurs-Verwalter Rathsschreiber Kugler.

Backnang.
Gläubigeraufruf.
Ansprüche an die Verlassenschaftsmasse 1) des + David Ludwig Riff, gew. Selters, 2) der + Joh. Dav. Schweikert's Wittwe, gew. Leichenfrau, 3) des + Tobias Friedrich Riedel, gew. Schäfers sind binnen 10 Tagen schriftlich anzumelden, behufs der Beachtung bei den Verlassenschaftsteilungen.
Den 2. Jan. 1882. K. Gerichtsnotariat. Waffengericht. Reinmann. Vorstand God.

Backnang-ungeheuerhof.
Aufforderung.
Johann Michael Reber, Gutbesitzer ist gestorben. Wer mit ic. Reber in geschäftlichen Verbindungen gestanden ist und noch Abrechnungen zu befragen hat, wolle die in Bälde mit den auf dem Hofe wohnenden Erben befragen. Ansprüche an die Reber'sche Verlassenschaftsmasse sind binnen 15 Tagen schriftlich anzumelden, um bei der Verlassenschaftsteilung berücksichtigt zu werden.
Den 2. Jan. 1882. K. Gerichtsnotariat. Waffengericht. Reinmann. Vorstand God.

Backnang.
Jahruß-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Schuhmachers und Bauers Gottfried Kurz von der obern Vorstadt kommt in dessen Verhauung, je von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich zur Versteigerung:
am Mittwoch 11. Jan. 1882: Bücher, Mannsleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, darunter 2 Faßer im Gehalt von 2 und 3 Eimer, und Allgemeiner Hausrat. Am Donnerstag den 12. d. Mts: Feld- und Hand-Geschirr, worunter 1 angemachter Wagen, 1 Puzmühle, 1 Pflug, 1 Egge, sodann verschiedene Vorräte wie: Kartoffeln, Erbsen, Linsen, Hirsen, Delmagen, Weichstorn, Angelen, Flachs, Hanf, Kleefamen, ferner ca. 40 Etr Heu, Stroß, etwa 4 Eimer Most und 1 Hausen Dung, endlich 12 Fühner. Liebhaber eingeladen.
Den 7. Jan. 1882. K. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Backnang.
Lehrer
Liegenschaftsverkauf.
Die in der Verlassenschaftsmasse der + Leichenfrau Christiane Schweikert's Wittwe dahier vorhandene Liegenschaft kommt am Montag den 9. Januar 1882, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:
Nr. 209. Ein einstodiges Wohnhaus mit Stallung auf dem Graben, neben Schuh-

Backnang.
Liegenschaftsverkauf.
Die Erben des verst. Bauers und Schuhmachers Jakob Friedrich Kurz bringen die in der Masse vorhandene Liegenschaft am Mittwoch den 11. Jan. 1882, Vormittags 11 Uhr, zum zweitenmal auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:
Die Hälfte an Nr. 63 einem zweistöckigen Wohnhaus in der obern Vorstadt, mit 25 qm Gemüsegarten Br. V. M. 1030 M. Nr. 64. Eine einbarnige Scheuer hinter dem Wohnhaus Br. V. M. 1720 M. zus. angekauft um 2600 M. 24 a 83 qm Gemüser, Gras- und Baumgarten in Bergengärdern angekauft um 1400 M. 36 a 25 qm Acker im Pfaltertack, 5 a 45 qm dafelbst. 18 a 18 qm dafelbst, zus. angekauft um 759 M. 89 Pf. 19 a 12 qm Acker im Seefeld, Anschlag 250 M. noch nicht angekauft, 31 a 44 qm Acker im Benzwasen angekauft um 480 M. 23 a 86 qm Acker dafelbst, angekauft um 340 M. 18 a 17 qm Acker dafelbst, Anschlag 330 M. 9 a 83 qm Acker dafelbst, Anschlag 160 M. noch nicht angekauft, 29 a 16 qm Acker in Büttenen-äckern, Anschlag 500 M. noch nicht angekauft, 23 a 23 qm Acker am Almersbadeweg, angekauft um 400 M. 34 a 59 qm Acker im Velligengrund, Anschlag 445 M. noch nicht angekauft, 23 a 96 qm Wiese im Benzwasen, 23 a 64 qm Wiese dafelbst angekauft um 800 M.

Backnang.
Liegenschaftsverkauf.
Die Erben des verst. Bauers und Schuhmachers Jakob Friedrich Kurz bringen die in der Masse vorhandene Liegenschaft am Mittwoch den 11. Jan. 1882, Vormittags 11 Uhr, zum zweitenmal auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:
Die Hälfte an Nr. 63 einem zweistöckigen Wohnhaus in der obern Vorstadt, mit 25 qm Gemüsegarten Br. V. M. 1030 M. Nr. 64. Eine einbarnige Scheuer hinter dem Wohnhaus Br. V. M. 1720 M. zus. angekauft um 2600 M. 24 a 83 qm Gemüser, Gras- und Baumgarten in Bergengärdern angekauft um 1400 M. 36 a 25 qm Acker im Pfaltertack, 5 a 45 qm dafelbst. 18 a 18 qm dafelbst, zus. angekauft um 759 M. 89 Pf. 19 a 12 qm Acker im Seefeld, Anschlag 250 M. noch nicht angekauft, 31 a 44 qm Acker im Benzwasen angekauft um 480 M. 23 a 86 qm Acker dafelbst, angekauft um 340 M. 18 a 17 qm Acker dafelbst, Anschlag 330 M. 9 a 83 qm Acker dafelbst, Anschlag 160 M. noch nicht angekauft, 29 a 16 qm Acker in Büttenen-äckern, Anschlag 500 M. noch nicht angekauft, 23 a 23 qm Acker am Almersbadeweg, angekauft um 400 M. 34 a 59 qm Acker im Velligengrund, Anschlag 445 M. noch nicht angekauft, 23 a 96 qm Wiese im Benzwasen, 23 a 64 qm Wiese dafelbst angekauft um 800 M.

Er kam in der Hauptstadt an, stieg im vornehmsten Hotel ab und seine erste Sorge war, sich mit einem Lohnbedienten zu versehen. Der Hotelwirth wollte ihm einen treuen Mann zuweisen allein er verbat es sich.

„Mein Grundsat ist: Frau, schau, wem?“ sagte er. „Stellen Sie mir die Menschen vor, die gewöhnlich in diesem Hause die Fremden bedienen. Ich will mir einen davon aussuchen und hoffe, keinen Fehlgriff zu thun, denn ich verstehe mich auf die Gesichter des Menschen.“ Es erschienen drei Bewerber. Zwei traten ernst und schweigend, mit mäßigen Verbeugungen auf. Der dritte bückte sich so tief als möglich, küßte dem Baron die Hand, und erbot sich mit geläufiger Zunge, „Sr. Excellenz“ zu unterthänigsten Diensten. Der Titel „Excellenz“ figelte den Baron, weil er ihm nicht zukam; die freundliche Gesichtsbildung des Günstlings gefiel ihm; er schickte die beiden Andern fort und wählte den dritten, der so gute Lebensart besaß. Der Hotelwirth schüttelte darüber den Kopf und sang an, die gerühmten physischen Kenntnisse seines Gastes zu bezweifeln.

Am folgenden Tage fuhr der Baron in die Wohnung des Erblassers, um die ererbten Goldstücke in Empfang zu nehmen. Das ging aber nicht so geschwind, als er dachte.

Der kluge Baron hatte zwar Geldsäcke mitgebracht, aber die ihm von dem Gerichtshofe zugesetzten Rechtsbeweise auf seinem Gute gelassen. Der Haupterbe, ein alter barocker Kriegskamerad des Verstorbenen, wies ihn deshalb mit leeren Händen ab.

„Sie begreifen“, sagte er „daß es eine Unbefonnenheit wäre, dem ersten Besten, der sich Baron Hall nennt, ein so beträchtliches Vermögen auszugeben. Stellen Sie mir wenigstens drei hier angelegene Zeugen und Bürgen, daß Sie der rechte Mann sind.“ „Es kennt mich leider hier Niemand“, antwortete der Baron.

„So haben wir für jetzt Nichts mit einander zu thun“, sagte Jener. „Sorgen Sie für gehörige Legitimation, und kommen Sie in drei oder vier Wochen wieder, denn eher ist Ihr Geld ohnehin nicht beisammen.“

(Fortsetzung folgt.)

Berschiedenes.

Heilbronn. Der Bauer Jakob Hamann von Oberstenfeld hatte eine Kuh nötig und wandte sich mit seinem Anliegen an den Viehhändler Hirsch Manasse aus Thalheim. Der letztere hatte natürlich eine ausgezeichnete Kuh zufällig zur Verfügung und bald wurden die Kontrahenten handelseinig. Manasse garantierte dem Bauern außer für die Abweienheit der gesetzlichen Mängel noch besonders dafür, daß die Kuh täglich mindestens 4 Liter gebe, und legte einen schriftlichen Vertrag auf, nach welchem er sich für den Fall des Mangels der von ihm garantierten Eigenschaften verpflichtete, dem Hamann statt der verkauften Kuh „eine andere“ zu liefern. Hamann hielt sich durch diesen Vertrag für mehr als genügend sicher gestellt und zog lustig mit seiner Kuh von dannen. Als er den heimathlichen Stall erreicht hatte, zeigte sich schon, daß die Kuh nicht den gehegten Erwartungen entsprach; sie hüstete und traß nicht. Statt der versprochenen täglichen 4 Liter Milch gab sie, wie Hamann in der Verhandlung sagte, nicht genug für eine Kasse. Hamann schrieb dem Manasse sofort, er solle zu ihm kommen, die Kuh erfülle ihre Pflichten nicht. Am Tag darauf, den 27. September v. J., kam Manasse zu Hamann in dessen Wohnung nach Oberstenfeld und erkundigte sich nach seinen Wünschen. Hamann trug ihm seine Beschwerden vor, der Viehhändler wollte aber von keiner Aufhebung des Kaufes wissen und hielt dem Bauern vor, er wisse gar nicht, was er unterschrieben habe, er könne ihm nach dem Vertrage eine noch viel milderere Kuh liefern, wenn ihm seine jegige nicht gefalle, und Hamann könne gar nichts dagegen einwenden. Da war für den Bauern, der sich so schön gesichert glaubte, zu viel und der Herr übermannte ihn. Er hob den Kiesel an seiner Zimmertüre vor, griff nach einem Hammer und ging auf den Viehhändler los, welcher

sich hinter einen Tisch flüchtete. Hamann verlangte von ihm, er solle ihm die baar bezahlten 85 M. des Kaufschillings zurückgeben und den Kaufvertrag aufheben; der Viehhändler weigerte sich. Hamann rief nun seinem Sohn: „Das Weil her, daß ich den Juden tobtichlage! Bring mir die Art, der Jud' muß sterben!“ und verfolgte den geängstigten Viehhändler unter diesen Worten hinter den Tisch, über Stühle u. Bänke, bis es dem Manasse gelang, die Thüre zu erreichen und mit Hinterlassung seiner Mütze, seiner Peitsche und einiger Briefschaften zu entweichen. Auf der Straße begegnete ihm der Ortspolizeidiener, dem er mit vor Angst verzerrten Gesichtszügen und der Sprache beinahe beraubt in die Hände fiel. Der letztere beruhigte ihn über die Größe der ihm drohenden Gefahr und holte die zurückgelassenen Gegenstände bei Hamann ab. Die von Manasse erstattete Anzeige führte den Hamann am 23. v. M. vor die Strafkammer des K. Landgerichts. Er hatte sich wegen versuchter Mordthat zu verantworten. Im Wesentlichen räumte der Angeklagte die ihm zur Last gelegten Handlungen ein, er bestreitet nur, daß die von ihm ausgesprochenen Drohungen ernstlich gewesen seien, und kann nicht begreifen, wie dieselben eine solche Todesangst bei einem 28 Jahre alten kräftigen jungen Mann haben erzeugen können. Daß er mit der Kuh den Bauern schlecht bedient habe, kann Manasse selbst nicht bestreiten und daß ihm von Seiten des Hamann eine Thätlichkeit zugefügt worden sei, nicht behaupten. In Anbetracht dieser sämtlichen Umstände wurde Hamann zu einer Gefängnisstrafe von 8 Tagen verurtheilt; den Kaufvertrag aber hatte Manasse auflösen müssen. (St. A.)

Heilbronn. Der Bauer M. Scheubel von Bretsch hatte im Laufe dieses Sommers die Wahrnehmung gemacht, daß fremde Bienen in seine Bienenstöcke eindringen, den daselbst vorhandenen Honig raubten und eine große Zahl Bienen tödteten. Nachdem er sich durch Ueberstreuen der eindringenden Bienen mit etwas Mehl und durch Nachforschung überzeugt hatte, daß die Eindringlinge seinem Nachbar gehörten, ersuchte er diesen um Hilfe, welcher jedoch keine Vorkehrungen traf. Die Verabredung wiederholte sich und als auch keine Anzeige beim Schultheißenamt seinen Ersolg hatte, verschaffte Scheubel sich Gift, welches er mit Honig vermischte und in seinem Bienenstand aufstellte. Die Bienen seines Nachbarn nahmen von diesem vergifteten Honig zu sich und frepirten, wodurch dem Letzteren ein Schaden von ca. 30 M. entfiel. Wegen Sachbeschädigung wurde Scheubel vom Schöffengericht Neckarjulin in eine Geldstrafe von 30 M. verurteilt. Auf die gegen dieses Urtheil erhobene Berufung wurde er aber von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts freigesprochen, weil angenommen wurde, daß er lediglich sein Recht gegen fremden Eingriff geschützt und durch das von ihm gewählte Mittel nach fruchtlosem Ersuchen aller anderen, weniger nachtheiligen Mittel, die Grenzen der erlaubten Nothwehr nicht überschritten habe.

Bergsturz.) Am Mittwoch löste sich von den Felsrändern am Fuße der „Jungfrau“ im Berner Oberlande eine gewaltige Steinmasse ab und wälzte sich mit donnerähnlichem Getöse thalwärts. Glücklicherweise lag eine Ortschaft nicht direkt in der Richtung des Sturzes.

Neu-Muppin. Auch ein Jubiläum! Am 6. Januar 1857 trat der hiesige Barbier Wegener zum ersten Mal in das Gerichtsgefängnis, um die Erfangenen zu barbieren und hat es seitdem allwöchentlich einmal gethan. Während dieser langen Zeit hat er manchen berüchtigten Verbrecher unter dem Messer gehabt. Am Sonntag wird er in aller Stille sein 25jähriges Gefangen-Barbier-Jubiläum begehen.

(Berechtigter Reib.) Der ungarische Staatsmann und Dichter Pulethy ist soeben mit einem ziemlich mißrathenen politischen Lustspiel vor das Publikum getreten, in welchem wir folgende Anekdoten finden, für deren Helben man in Wien den Grafen Andráffy ansieht und dem sie auch ziemlich ähnlich sieht. Eines schönen

Tages, so erzählt einer der Staatsmänner des „Lustspiels“, gab es in Schönbrunn beim Kaiser Ministerrath. Nachdem derselbe geschlossen war, spazierten die Minister im Park umher. Pöblich fehlt einer von ihnen. Man sucht ihn und findet ihn melancholisch vor dem Käfig eines Nashorns stehen. „Aber was thust du denn bei der Bestie so lange?“ fragte ihn einer der Kollegen. „Ich“, antwortete der Gefragte, „ich beneide sie um ihr dickes Fell.“

Ein Schuldner, welcher seine Zahlungen eingestellt hat, macht sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Straffensatz, vom 1. Novbr. v. J., aus § 211 der Konkursordnung strafbar, wenn er, obwohl er seine Zahlungsunfähigkeit kannte, einem Gläubiger in der Absicht, ihn vor den übrigen Gläubigern zu begünstigen, ein die sofortige Zwangsvollstreckung (ohne vorhergegangene Klage) zulassendes Anerkenntniß der Schuld (vor dem Schiedsmann, Notar oder Gericht) gewährt, selbst wenn die so begünstigte Forderung eine fällige gewesen war. (Pr. Ztg.)

Wohlfahrt. (Ein Maler bringt einem Händler sein Bild, der ihm dafür 3 M. bietet.) — „Was, 3 M.?“ sagt der Maler, „Sie haben mir die Leinwand ja um 6 M. verkauft?“ — „Ja wohl!“, entgegnete der Händler, „aber da war nichts drauf!“

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 2. Jan. Nachdem die Festtage vorüber sind und man wieder ernstlich dem Geschäft nachgeht, ist wohl für Jeden, der in Getreide und dessen Fabrikate arbeitet, die ernste Frage, ob der gedrückte Geschäftsgang, den wir in den letzten Wochen des verfloffenen Jahres zu beklagen hatten, aufhören und einem lebhafteren Verkehr Platz machen, oder ob der Getreidehandel noch einige Zeit in der alten Stagnation ausharren werde. Die weitverbreitete Ansicht geht dahin, daß, nachdem die Monate des stärkeren Konjunks nicht mehr fern liegen, ein lebhafterer Umsatz in nächster Zeit eintreten dürfte. Ob damit gleichzeitig eine Preiserhöhung verbunden sein wird, ist schwer zu sagen, hat aber nicht viel Wahrscheinlichkeit für sich, denn Getreide ist ausreichend vorhanden und für unsere Saaten war das bisherige Wetter durchaus günstig, so daß kein Motiv zu einer entschiedenen Hausse vorliegt, übrigens notiren die letzten bayerischen Schranken durchaus höhere Preise, was damit zusammenhängen dürfte, daß die inländischen Getreide-Vorräthe gelichtet sind. Der Umsatz auf der heutigen Börse war nicht unbedeutend, nur wollten die Käufer die erhöhten Preise der Verkäufer ungern bewilligen. Wir notiren per 100 Kilogr. inkl. Saß bei Wagenladung: Weiß Nr. 1: 37 M. 50 Pf. bis 38 M. 50 Pf. Nr. 2: 35 M. 50 Pf. bis 36 M. 50 Pf. Nr. 3: 32 M. 50 Pf. bis 33 M. 50 Pf. Nr. 4: 27 M. 50 Pf. bis 28 M. 50 Pf.

Fruchtpreise.
Winnenden den 29. Dezember. Kernen — M. — Pf. Dinkel 9 M. — Pf. Haber 7 M. 17 Pf. Ferner per Simer: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen 3 M. 20 Pf. Weizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 5 M. 50 Pf. Linsen 6 M. — Pf. Weichkorn 2 M. 60 Pf.

Franfurter Goldkurs vom 3. Januar.
20 Frankenstücke 16 15—19
Russische Imperials 16 67—71
Englische Sovereigns 20 31—36
Dollars in Gold 4 18—22

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Erscheinungsfest den 6. Januar.
Opfer für die Mission unter den Heiden.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.